

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 172 (2006)

Heft: 5

Artikel: Die Offiziersgesellschaft Aarau : Lagerappont aus den Sektionen

Autor: Lenzin, Michael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aktive Miliz



Es gibt gegenwärtig eine Menge Kritik an der Armee. Die Facetten dieser auf Struktur, Ziele und Prozesse bezogenen Kritik auszuleuchten ist nicht Zweck dieser Rubrik. Den Aktiven, die mir in ihren Beiträgen ihre Situationen schildern, ohne auf Lösungsmöglichkeiten einzugehen, danke ich an dieser Stelle nochmals. Ich will ihnen in meiner Rubrik trotzdem keinen Platz einräumen. Der Hauptgrund dafür liegt in der Tatsache, dass draussen bei der Truppe während der Vorbereitung, im Einsatz und in der Ausbildung, weit weg von politischen und strategischen

Debatten, täglich Herausforderungen im und ausser Dienst angenommen und bestanden werden. Diese überwiegend freiwilligen Anstrengungen und ihre Erfolgsfaktoren sind für das Weiterkommen der Armee wichtig und sollen auch anderen Aktiven zur Verfügung stehen. Die Armee braucht euch, geschätzte Aktive: jetzt erst recht. ac

Die Offiziersgesellschaft Aarau – Lagerappart aus den Sektionen

Die Offiziersgesellschaft Aarau (OGA) – mit knapp 500 Mitgliedern die grösste Sektion der Aargauischen Offiziersgesellschaft (AOG) – hat ein in allen Belangen höchst erfolgreiches Vereinsjahr hinter sich. Es braucht aber weiterhin besondere Anstrengungen –, und zwar nicht nur seitens der Offiziersgesellschaften selbst –, damit die Mitgliederbestände stabilisiert und die Sektionen aufrechterhalten werden können.



Angeregte Diskussionen an der Generalversammlung der OG Aarau, Februar 2006.

Michael Lenzin*

Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr

Mit Zuversicht und im Wissen um ein abwechslungsreiches Programm nahm die traditionsreiche Offiziersgesellschaft Aarau (gegründet: 1868) das Vereinsjahr 2005 in Angriff. Das breit gefächerte Angebot an Anlässen bildete dabei sicherlich die solide Basis, dass jeder Anlass gut besucht war. Die Aktivitäten der Offiziersgesellschaft Aarau erstrecken sich dabei von militär- bzw. sicherheitspolitischen, über wehrsportliche bis hin zu historischen und gesellschaftlichen Anlässen. Der Offiziersgesellschaft Aarau gelang es im vergangenen Vereinsjahr 2005 abermals, beispielsweise mit dem Besuch eines schweizerischen Rüstungsbetriebs, dem Verzehr einer traditionellen «Metzgete», einem Schiessanlass oder der Organisation einer öffentlichen sicherheitspolitischen Podiumsdiskussion zu den Entwicklungsschritten 2008/2011 jeweils viele Mitglieder und Interessierte zu mobilisieren.¹

Darüber hinaus verfügt die Offiziersgesellschaft Aarau noch über eine eigene Reitsektion, die seit fast 80 Jahren bestehende «Arizona», welche – ergänzend zum Programm ihrer Stammgesellschaft – verschiedenste equestrische Anlässe organi-

siert. Ebenso führt sie zwei Mal pro Jahr (in der Regel jeweils ab April und November) einen rund zehnwöchigen Reitkurs für Anfänger und Fortgeschrittene durch.

Der grösste Erfolg stellte sich aber – in dieser Höhe eher unerwartet – bezüglich der Veränderung des Mitgliederbestandes ein. Zum ersten Mal seit Jahren verzeichnete die Offiziersgesellschaft Aarau wieder einen Zuwachs an Mitgliedern. Wohl mag die Zunahme um vier Mitglieder auf den ersten Blick als marginal erscheinen. Berücksichtigt man aber, dass auch im vergangenen Jahr knapp zwei Dutzend Mitglieder die Gesellschaft verliessen (Austritt, Ausschluss oder Todesfall), so darf eine Neumitgliederzahl von 27 Personen mit Fug und Recht als ausserordentlicher Erfolg bezeichnet werden.

Dieser höchst erfreuliche Umstand gewinnt unter Berücksichtigung des verkleinerten Armee- und somit auch Offiziersbestandes sowie der generell sinkenden



Neumitgliederanlass OG Aarau, Januar 06.

Akzeptanz der Armee per se in der Gesellschaft noch mehr an Bedeutung. Was aber ist zu tun, damit unter den geschilderten Rahmenbedingungen die Mitgliederbestände stabilisiert und die Sektionen aufrechterhalten werden können?

Erfolgsfaktoren für das Funktionieren einer Offiziersgesellschaft

Nur das Zusammenwirken verschiedenster Elemente kann den Fortbestand der Offiziersgesellschaften sicherstellen. Proaktive und flexible Vorstände in den jeweiligen Sektionen, die einerseits in der Lage und andererseits insbesondere willens sind, persönliche Freizeit zu opfern und allen ihren Mitgliedern (jung, alt, aktiv, inaktiv) ein abwechslungsreiches und gehaltvolles Programm zu bieten, sind und bleiben ein wesentlicher Faktor für das Gedeihen der Offiziersgesellschaften. Darüber hinaus muss es ein Vorstand verstehen, in der Offiziersgesellschaft selbst den kritischen Dialog zu fördern und allenfalls

* Michael Lenzin, Hptm, Kdt Pz Stabskp 14 (A), lic. phil. (Politikwissenschaften), Assistent des CEO der Implenia AG, Präsident Offiziersgesellschaft Aarau, 5036 Oberebentfelden.

¹Das Programm des laufenden Vereinsjahres der OG Aarau findet sich unter: www.ogaarau.ch



Nach der Podiumsdiskussion der OG Aarau zum Entwicklungsschritt 2008/2011, Juni 2005.

georteten Handlungsbedarf über die kantonale Gesellschaft an die Schweizerische Offiziersgesellschaft zu kommunizieren und Anliegen einzubringen.

In einer Zeit, in welcher das berufliche Engagement, die gesellschaftliche und familiäre Verpflichtung sowie das zur Verfügung stehende Freizeitangebot die zeitliche Verfügbarkeit auf ein Minimum reduzieren, reicht alleine ein aktiver Vorstand und ein interessantes Programm aber mit Sicherheit nicht aus, um eine Offiziersgesellschaft auf passabler Flughöhe zu halten. Umso wichtiger ist es, mittels weiterer Massnahmen den Nachwuchs zu sichern. Dies geschieht einerseits über das gesellschaftliche Netzwerk, welches für das Funktionieren eines Vereins nach wie vor von grosser Relevanz ist. Andererseits muss weiterhin sichergestellt bleiben, dass die Schweizerische Offiziersgesellschaft ihre Möglichkeit zu Auf-

treten in den Reihen der Armee wahren kann. Die jeweils in den zentralen Offizierslehrgängen gewährte Plattform ist deshalb auch in Zukunft von grösster Wichtigkeit und zwingend beizubehalten.

Wo besteht Handlungsbedarf?

Die vorausgehenden Schilderungen lassen den vermeintlich positiven Schluss zu, dass das Funktionieren und somit das Überleben der Offiziersgesellschaften auf Dauer gesichert sei. Dem ist aber beileibe nicht so, denn in den letzten Jahren entschlossen sich nicht mehr nur ältere Mitglieder, aus den Offiziersgesellschaften auszutreten, sondern mehr und mehr auch jüngere Offiziere, d. h. solche, die erst seit kurzem ausser Dienst getreten sind oder gar noch Dienst leisten.

Resümiert man in diesem Zusammenhang die jeweils formulierten Austrittsgründe, so ist insbesondere in den letzten Jahren Folgendes aufgefallen: Das Unverständnis gegenüber den sich zunehmend in kürzeren Abständen häufenden sicherheits- und militärpolitisch relevanten Entscheidungen in Bern wächst. Dies widerspiegelt denn auch den aggregierten Output aus den vielfältigen Diskussionen innerhalb der Gesellschaft: Das Vertrauen in die Politik und die Armeeführung scheint sich in Bezug auf die Sicherheitspolitik und die

Schweizer Armee in Offizierskreisen in freiem Fall zu befinden.

Es mangelt einerseits an einer nachvollziehbaren sicherheitspolitischen Lagebeurteilung und – abgeleitet davon – offenbar an der Konsequenz, allenfalls auch unpopuläre Entscheide offen und überzeugend zu kommunizieren und durchzusetzen. Mit Parolen und Aufforderung zum Gehorsam lässt sich keine Gefolgschaft mehr finden. Solange diese Defizite nicht beseitigt sind, wird sich sowohl bei der Miliz als auch bei den Berufsoffizieren der je länger desto grösser werdende Unmut über diese unbefriedigende Situation nicht legen.

Unter diesen Voraussetzungen Mitglieder für eine Offiziersgesellschaft zu gewinnen, kommt Sisyphusarbeit sehr nahe. Es ist endlich an der Zeit, dass die politischen wie militärischen Verantwortungsträger ihrer umfassenden Verantwortung nachkommen, die Lage richtig beurteilen, sich nicht um jeden Preis in ein Finanzkorsett zwingen lassen, auf der Lagebeurteilung beruhende Entscheide fällen und diese klar kommunizieren. Erst dann sind auch die Offiziersgesellschaften wieder in der Lage, ihren ausserdienstlichen Tätigkeiten im Sinne der Armee nachzukommen, ihren Mitgliedern wieder Werte zu vermitteln sowie Neumitglieder zu gewinnen. Geschieht dies nicht in Bälde, so steigt die Gefahr, dass sich die Armee den Ast, auf dem sie sitzt, weiter selber absägt. ■

8. Military Cross von Bellinzona

Am 20. Mai 2006 wird die 8. Ausgabe des traditionellen Military Cross von Bellinzona stattfinden.

Stefano Brunetti ★

Auch dieses Jahr organisiert die Offiziersgesellschaft Bellinzona den internationalen Biathlon Patrouillenlauf, welcher mit militärischem und zivilem Charakter im Rahmen der schönen Tessiner Hauptstadt stattfindet. Die Stafette, für welche 4er-Patrouillen vorgesehen sind, ist in vier Strecken aufgeteilt mit Start und Ziel in «Piazza del Sole». Die Patrouillen sind in folgende Kategorien unterteilt: Einheiten und Truppenkörper der Armee, Polizei, Grenzschutz, Feuerwehr, Zivilschutz, Frauen und zivile Sportvereine.

Der erste Teilnehmer soll von Piazza del Sole durch das Castelgrande das Gebiet der Saleggina erreichen (Distanz: 3,3 km, Höhenunterschied: + 50 m). Dort soll er mit

einer Übungshandgranate 85 ein Ziel treffen.

Der zweite Teilnehmer muss eine Strecke von 6,3 km (Höhenunterschied + 10 m) mit dem eigenen Mountain Bike abfahren und im Zielraum mit dem Simulator des Sturmgewehrs 90 auf ein Ziel schiessen. Der dritte Teilnehmer soll vom Stadtgymnasium bis zum Schloss von Sasso Corbaro laufen (3,5 km, Höhenunterschied + 255 m), wovon der vierte und letzte Teilnehmer, durch die Quartiere Artore und Daro, nach 3,45 km (Höhenunterschied – 250 m) die Stafette in Piazza del Sole beenden wird.

Die Organisatoren stellen Unterkunftsmöglichkeiten beim Sportzentrum von Bellinzona zur Verfügung (15 Euro pro Nacht mit Frühstück + 10 Euro für das Mittagessen).

Letztes Jahr konnte man auf die Teilnahme der Uni Bundeswehr München, der Offiziersschule der Deutschen Luftwaffe,



des 12. Kontingents der Swisscoy, der Securitas Lugano, der Tessiner Kantonspolizei, der Stadtpolizei von Lugano und Bellinzona, der Feuerwehr von Cadenazzo, der Polizia di Stato von Bolzano (I) und vieler anderer internationaler Sportvereine und Gruppen rechnen. Der 7. Military Cross 2005 wurde vom Team Scott-Sponser mit der Zeit von 00:53:04 gewonnen.

Interessenten sind eingeladen, sich mit dem entsprechenden Formular anzumelden, welches man von der Website <http://www.cu-bellinzona.ch/MC/> herunterladen kann. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich auch direkt bei Oberstleutnant i GSt Stefano Brunetti (E-Mail: stefanobrunetti@tiscali.ch) anzumelden. ■